



# **Niederschrift**

**über die Sitzung  
des Klimaschutzbeirates  
am 18.09.2018**

## Anwesend

### **- Vorsitz**

Wittmer, Volker Dr.

### **- Stellvertretung**

Leidinger-Stenner, Heike	Vertretung für Kareen Sans
Ludewig, Hans-Helmut	Vertretung für Katharina Binz
Rehn, Werner	Vertretung für Walter Koppius
Ries, Sebastian Dipl.-Ing. (FH)	Vertretung für Martin Böhme
Schnitzler, Martina	Vertretung für Helmut Spoo
Sehring, Anke	

### **- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Henkes, Christian  
Hintze, Henry Dipl.-Ing.  
Lambertus, Ingrid  
Schuster, Anne  
Seddig, Ina

### **- Schriftführung**

Winkler, Bernd

## Entschuldigt fehlen

### **- Mitglieder**

Binz, Katharina  
Bleicher, Marc-Antonin  
Dorn, Xander  
Egler, Nora  
Koppius, Walter  
Moerchel, Christian Dr.  
Pannhorst, Ingrid  
Pietsch, Michael Prof. Dr.  
Sans, Kareen  
Vollmer, Ingrid Dr.  
Zander, Bernd

### **- beratende Mitglieder**

Conradi, Beate  
Gresch, Sabine Dr.  
Nehrbaß, Olaf  
Spoo, Helmut

**- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Böhme, Martin

Diehl, Jörg

Erlhof, Jochen

Gey, Frank

Hoffmann, Thorsten Prof. Dr.

Neef, Marco

Röder, Rupert Dr.

Schaumann, Gunter Prof. Dr.

Studier, Pascal

Weinreuter, Hans

Wollny, Volrad Prof. Dr.

## Tagesordnung

### a) öffentlich

1. Genehmigung der Niederschrift vom 18.06.2018
2. Neues aus dem Masterplan
3. Attraktive Geschäftsmodelle mit Photovoltaik - Wo stehen wir heute?
4. Die Freiburger Solarkampagne - Ein Erfolgsmodell
5. Verschiedenes

Der Vorsitzende eröffnet um 16:30 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.  
Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

## öffentlich

### Punkt 1      Genehmigung der Niederschrift vom 18.06.2018

Herr Dr. Wittmer begrüßt die Mitglieder des Beirates und die Referenten Joachim Kelker, Katrin Schmid und Iris Basche zur öffentlichen Sitzung des Klimaschutzbeirates. Anregungen zur Tagesordnung liegen nicht vor. Da die Niederschrift vom 18.06.2018 bis zum Zeitpunkt der Sitzung nur im Bürgerinformationssystem, nicht aber im Ratsinformationssystem vorlag, wird die Genehmigung des Protokolls auf die nächste Sitzung verschoben. Inzwischen ist der Fehler im Session-System behoben und die Niederschrift in beiden Systemen vorhanden.

### Punkt 2      Neues aus dem Masterplan

Herr Joachim Kelker gibt einen Statusbericht zum Masterplan 100% Klimaschutz. Er weist darauf hin, dass es sich bei seinem Vortrag lediglich um einen, wie gewünscht, kurzen Zwischenbericht handele. Dieser erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit und könne nicht alle Aktivitäten der Stadtverwaltung reflektieren. Er erinnert an den Stadtratsbeschluss zum Masterplan vom September 2017 und an das darin festgelegte Berichtswesen. Er verweist auf eine geplante Ampelberichterstattung, welche Anfang des Jahres 2019 und 2020 veröffentlicht werde. Dieser Bericht solle dann alle Aktivitäten der Mainzer Klimaschutzakteure berücksichtigen. Hierzu bedürfe es jedoch einer Abfrage aller Mainzer Akteure, die gemäß Maßnahmenkatalog des Masterplans an der Mainzer Klimaneutralität mitwirken. Berichtsabfrage und -zusammenstellung werde von der Verwaltung geleistet und sei für November 2018 vorgesehen. Die begleitende Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Auf Nachfragen von Frau Leidinger-Stenner und Frau Wellenstein zum Workshop „Elektromobilität im Wirtschaftsverkehr“ berichtet Herr Kelker von einem teilnehmenden Kurierservice, der Firma Freeway, welche im 3-Schichtbetrieb arbeite, im einem Geschäftsjahr rund 150 tkm mit E-Bikes zurücklege und somit erhöhte Anforderungen an die Hersteller, die diese erst noch umsetzen müssen.

Auf die Frage nach (Zwangs-)Maßnahmen zur Durchsetzung von mehr Elektromobilität im Wirtschaftsverkehr, verweist Kelker auf die Klage Deutsche Umwelthilfe gegen die Stadt Mainz. Das für den 25.10.2018 erwartete Gerichtsurteil zum Diesel-Abgasskandal müsse erst einmal abgewartet werden.

### **Punkt 3**      **Attraktive Geschäftsmodelle mit Photovoltaik - Wo stehen wir heute?**

Frau Katrin Schmidt Energieagentur Rheinland-Pfalz stellt in ihrem Vortrag verschiedene Geschäftsmodelle mit Photovoltaik vor, erläutert deren Wirtschaftlichkeit und stellt steuerliche Auswirkungen vor. Die begleitende Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt. Zusammenfassend hält Frau Schmidt fest, ein wirtschaftlicher Betrieb von PV-Anlagen sei mit Amortisationsdauern von 8 bis 12 Jahren möglich. Dies sei, trotz nicht mehr so guter Rahmenbedingungen der PV-Stromeinspeisung, insbesondere aufgrund stark gesunkener PV-Systempreise möglich. Auch auf Dächer mit West- oder Ostausrichtung seien PV-Anlagen rentabel projektierbar. Die Wirtschaftlichkeit positiv beeinflussen würde ein möglichst hoher Eigenverbrauch des PV-Stroms. Beim Geschäftsmodell Eigenverbrauch muss Personenidentität von Anlagenbetreiber und Stromverbraucher vorliegen. Besonderes Augenmerk sei hierauf z.B. bei Einliegerwohnungen oder einem Home-Office zu legen.

Auf Frau Wellensteins Frage nach der Praktikabilität von Plug-In PV- Anlagen, weist Frau Schmidt darauf hin, dass der Anschluss von Eigenanlagen grundsätzlich mit dem Netzbetreiber abzustimmen sei und dass auf eine VDI gerechte Installation zu achten sei.

### **Punkt 4**      **Die Freiburger Solarkampagne - Ein Erfolgsmodell**

Zu Beginn ihrer Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, bestätigt Frau Basche von der Energiefachstelle im Umweltschutzamt Freiburg/Br. die Aussagen der Vorrednerin Frau Schmidt zur Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen. Das Umweltschutzamt habe in einer der Solarkampagne vorgeschalteten Untersuchung für Freiburg ähnliche Amortisationsdauern ermittelt. Einleitend stellt Frau Basche fest, dass Mainz einige Parallelen zu Freiburg aufweise. Die Einwohnerzahl sei ähnlich hoch und beide Städte verfügten über eine Universitätsstandort mit vergleichbarer Studentenzahl sowie eine Universitätsklinik mit ähnlich vielen Betten. Somit könne Freiburg, mit seiner erfolgreichen Solarkampagne, vielleicht Vorbild für Mainz sein.

Bei der Freiburger Informations- und Motivationskampagne habe man auf folgende Themen gesetzt: Mieterstrom, Eigenstrom, Finanzierung und Wirtschaftlichkeit, Rechtliche Gegebenheiten, Checkliste „Meine PV-Anlage“, Anleitung „Schritt für Schritt zur eigenen PV-Anlage“, Energieautarkie und Klimaschutz.

Neu in 2018, im zweiten Jahr der Kampagne, seien Informationen zu Plug-In PV- Anlagen gewesen. Auch habe man die Kampagne auf Gewerbebetriebe ausgeweitet und die Infoblätter in drei Kategorien eingeteilt: Anlagen kleiner 10 kWp, Anlagen mit Nennleistungen von 10 bis 100 kWp und Anlagen größer 100 kWp. Dies sei aufgrund der rechtlich unterschiedlichen Behandlung der Anlagen notwendig gewesen. Auch das Thema Contracting sei neu hinzuge-

kommen. In diesem Jahr habe man ein ganzes Industriegebiet auf Basis eines Adresspools direkt angeschrieben.

Auf die Frage nach Hemmnissen und Erfolgsfaktoren führt Frau Basche folgende Punkte aus. Ein großes Hemmnis seien erforderliche Abstimmvorgänge zwischen Vermieter und Mieter, wenn der Mieter der Nutzer der zu erstellenden PV-Anlage sei.

Positiv habe eine Handwerkermesse gewirkt. Auch sei es wichtig und förderlich lokale Handwerksbetriebe auf einer Liste zusammenzustellen und diese den PV-Interessenten zu Verfügung zu stellen. Dies sei insbesondere dann förderlich, wenn Handwerker Referenzprojekte nachweisen könnten.

Wenn Interessenten auf Basis der „Checkliste PV-Anlagen“ gut vorbereitet in Beratungsgespräche gingen, sei auch dies sehr hilfreich. Die „Checkliste PV-Anlagen“ sei extra für die Kampagne ausgearbeitet worden. Auch seien Workshops, die unterstützt von einem Excel Modell zur Wirtschaftlichkeit durchgeführt wurden zielgerichtet und erfolgsversprechend gewesen. Bei Auswertung der Kampagne 2017 sei bemerkenswert gewesen, dass die Bürger entgegen der Erwartungen die Beratungen „Vor-Ort“ den Beratungen „beim Berater“ vorgezogen hätten. Das Verhältnis von 63 zu 21 sei der Grund für eine Planüberschreitung der Beratungskosten gewesen.

## **Punkt 5            Verschiedenes**

Herr Dr. Wittmer berichtet von seiner Teilnahme an einer Veranstaltung des Projekts KLIMPRAX Stadtklima Wiesbaden/Mainz und von stadtklimatischen Auswirkungen die Bauvorhaben dies- oder jenseits des Rheins für die gegenüberliegende Nachbarstadt habe. Er plädiert für einen fachlich/informativen Austausch mit Wiesbaden und dafür die Ergebnisse des KLIMPRAX Projektes in einer den nächsten Sitzungen zum Thema zu machen. Man könne z.B. den am Projekt beteiligten Deutschen Wetterdienst (DWD) einladen. Die SitzungsteilnehmerInnen äußern auf Nachfrage keine Einwände zum Vorschlag Wittmers, er wird akzeptiert.

Anschließend schlägt Frau Lambertus als Vertreterin der Agenda 21 vor, dass der Klimaschutzbeirat mit Hinweis auf den Masterplan der Stadt Mainz einen Brief an die Bundeskanzlerin schreibt - mit der Bitte, die Braunkohleaktivitäten im Hambacher Wald einzustellen. Aus formalen Gründen kann der Klimaschutzbeirat so ein Schreiben nicht erstellen, es muss seitens der Stadt Mainz erfolgen. Aus den Reihen der TeilnehmerInnen wurde der Vorschlag gemacht, dass parteiübergreifend ein Antrag im Stadtrat gestellt werden könne.

Bitte notieren Sie sich bereits die Termine des Klimaschutzbeirats für 2019:

- Di 19.02. 16:30h Erfurt Zimmer
- Di 14.05. 16:30h Empfangsraum
- Di 27.08. 16:30h Erfurt Zimmer
- Di 26.11. 16:30h Casino

**Ende der Sitzung: 18:25 Uhr**

gez. Wittmer  
.....  
**Vorsitz**

gez. Winkler  
.....  
**Schriftführung**